

Ua. 2. 2. 2.



Handwritten text in cursive script, likely a title or description of the manuscript's content. The text is written in dark ink on aged, yellowish paper.

Ee. 1.

a. 5. 52. 1.



Als der
Wohlgebohrne Hochgelahrte und
Hoherfahrne Herr,

S E R R

Friedrich Hoffmann,

Er. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauter Ge-
heimbder Rath und Leib-Medicus, der Arzenei-Kunst Hochbe-
rühmter Professor Primarius, Comes Palatinus Caesareus, Senior der Friedrichs-Uni-
versität, der Käyserl. Carolinischen und Rufsischen, wie auch der Königl.
schen Großbritannischen und Preussischen Societäten der Wis-
senshaften Mitglied,

Den 3ten März im Jahr 1741.

Sein 82stes Geburts = Fest

vergnügt feyerte,

Sollte dazu aufrichtig Glück wünschen

Hr. Wohlgebohrnen

gehorsamt verbundenster Diener

Johann Gottlob Krüger.

S A L L E,

Gedruckt bey Johann Justinus Gebauern, Universitätsbuchdrucker.

1741





Ein theurer Hoffmann sieht bereits die
Wunder-schöne Zeit,

Da Seine Kunst durch Ihn den höchsten Preis
erlanget,

Da durch die Wissenschaft und Gottes Gü-
tigkeit

Sein hochgelahrtes Haupt im weissen Schimmer
pranget.

Diß hat des Himmels Schluß gemacht:

Mein wallend Herz wird aufgebracht;

Was Ihn vergnügt, ist mein Ergößen,

Ich gebe meiner Neigung statt,

Ich will, ich soll, ich muß diß Blatt,

Das mehr die Nüchlichkeit als Kunst gezeichnet hat,

Dir, Hochverdienter Mann, zum Ruhm aus
treuem Herzen setzen.

**Wohlgebohrner, Hochgelahrter und Hochehrwürdiger
Herr Geheimbder Rath**

Wen durchdringenden Verstand und einen tugendhaften Willen habe ich jederzeit vor den Ursprung eines vollkommen glücklichen Lebens geachtet, in so fern der gleichen uns durch die Kräfte der Natur zu erhalten möglich ist. **Ex. Wohlgeb.** bestärken dieses durch Ihr eigenes Exempel. Sie können sich aller derjenigen Glückseligkeiten erfreuen, die man als Belohnungen ausnehmender Eigenschaften anzusehen hat. Ihr Ruhm in der gelehrten Welt kennt keine Grenzen. Von den Teutschen, Franzosen und Engländern ist dieses bekannt genug. Wer hätte sich aber in den Sinn kommen lassen, daß so gar die Spanischen Gelehrten wegen des Briefwechsels mit **Ex. Wohlgeb.** neidisch auf einander wären, und daß einige unter ihnen die angenehme Thorheit begehen würden, sich einer besondern Freundschaft mit dem grossen **Soffmann** zu rühmen, die sie doch niemahls zu genießen die Ehre gehabt haben. Die Prahlerey ist eine der größten Eitelkeiten der Spanischen Nation. Deswo mehr aber ist es zu verwundern, daß diejenigen, welche alle andere neben sich verachten und mit einer recht Spanischen Mühe kaum über die Achsel ansehen, **Ex. Wohlgeb.** höher als sich selber schätzen. Ihr Lebenslauff, **vortrefflicher Mann**, wird der Nachwelt von diesem allen so gegründete Nachrichten ertheilen, daß meine ungeübete Feder tadelhaft seyn würde, wenn sie es sich unternehmen wolte, von denen vielen Vorzügen, die Dieselben vor andern besitzen, einen unvollkommenen Abriss zu machen. Dieses aber ist bey dem allen das Vornehmste, daß es dem Höchsten gefallen, **Ex. Wohlgeb.** in dem ruhigsten Besiz eines so grossen Ruhmes und vergnügten Lebens bis in ein so spätes Alter zu erhalten. Ein graues Haar ist ein Geschenk des Himmels, und ein hohes Alter eine Belohnung der Tugend. Allein eben daraus ist klar, daß es größtentheils von unserer Gemüths-Art und der darinnen gegründeten Lebens-Art herrühre, ob wir die Tage unsers Lebens gesund zubringen, und das uns von Gott und der Natur gesetzte Ziel des Lebens erreichen wollen. Nichts darf ich weniger erweisen, als daß hierzu eine gegründete Erkenntnis der Natur und Sittenlehre ganz unentbehrlich sey, ob ich gleich nicht zweifle, daß auch sehr vieles auf einer recht festen und dauerhaften Structur unsers Körpers beruhet. Dieses letzte hatte die Natur **Ex. Wohlgeb.** gemißgömet. Der Körper war in der Jugend ungemein

schwächlich, und so kan man nicht anders schließen, als daß Sie das hohe Alter, welches Sie erreichen, nächst der Götlichen Gnade Ihrer vortreflichen Wissenschaft in der Arzeney-Kunst zuzuschreiben haben.

Ich sehe es als eine besondere Providenz an, daß **Ew. Wohlgeb.** bey **Der** hohen Alter noch immer so munter und lebhaft sind. Wir haben uns noch beständig **Ihres** mündlichen und schriftlichen Unterrichts zu erfreuen. Wie ist es auch anders möglich, da **Denenselben** zum Nutzen der Menschen zu arbeiten so natürlich ist, daß es ein wesentliches Stück von **Ihnen** zu seyn scheint. Indessen denkt mich doch, daß ich davon Spüren in der Vorsehung antrefte, deren Wege uns unerforschlich sind. Sie schenkt dieser Universtät mit dem weisesten **Monarchen** zugleich die allervortreflichsten Männer. In **Ew. Wohlgeb.** theuersten Person verehren wir einen Arzeney-Verständigen, den ganz Europa als seinen Lehrmeister betrachtet: und durch des **Herzn Geheimden Rath Wolffens Wohlgeb.** ist unser Halle in den Stand gesetzt worden, sich des Besißes eines unvergleichlichen Weltweisen rühmen zu können. Daher ist die Freude bey glücklichem **Geburts-Fest Ew. Wohlgeb.** allgemein. Ich, **Der** verbundenster Diener, nehme billig Theil daran, und wünsche nebst allem hohen Vergnügen nichts so sehr, als mich noch lange **Ew. Wohlgeb.** unschätzbaren Gewogenheit erfreuen zu können. Denn wer würde alsdem wohl glücklicher seyn als,

Wohlgebohrner, Hochgelahrter und Hochehrwürdiger
Herr Geheimbder Rath,
Ew. Wohlgeb.

gehorsamst verbundenster Diener
Krüger.



Ma 933a

II. 40



f

TA → OL

ma 1 Stück ord. Rich

f₅





Als der
Wohlgebohrne Hochgelahrte und
Hocherfahrne Herr,
H E R R

Friedrich Hoffmann,

Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauter Ge-
 heimder Rath und Leib-Medicus, der Arzeney-Kunst Hochbe-
 rühmter Professor Primarius, Comes Palatinus Casareus, Senior der Friederichs-Uni-
 versität, der Kaiserl. Carolinischen und Russischen, wie auch der Königli-
 chen Großbritannischen und Preussischen Societäten der Wis-
 senschaften Mitglied,

Den 3ten März im Jahr 1741.

Sein 82stes Geburts = Fest

vergnügt feyerte,
 Solte dazu aufrichtigst Glück wünschen

Sr. Wohlgebohrnen

gehorsamst verbundenster Diener

Johann Gottlob Krüger.

S A L L E,

Gedruckt bey Johann Justinus Gebauern, Universitätsbuchdrucker.

